



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE  
JANUAR 2021



**Als „Bufdine“ bei der Feuerwehr**  
Unterstützung durch Bundesfreiwilligendienstleistende



## Haushaltsrede

OB Christian Scharpf: „Alle Chancen für die Zukunft“



## Leistungsdiagnostik

Neues Angebot richtet sich an Profi- und Freizeitsportler



## Neubauprogramm

GWG erhöht Bestand bis 2028 auf 9300 Wohneinheiten



## INHALT

### Seite 2/3

Haushaltsrede 2021:  
„Alle Chancen für die Zukunft!“

### Seite 4

Gesundheit: Hotlines der Stadt  
Ingolstadt für Fragen rund um Corona

### Seite 5

Kultur: Ingolstädter Maskentonne  
im Medizinhistorischen Museum

### Seite 6

Kultur- und Kunstförderpreis: Isabella  
Kreim und Beate Diao ausgezeichnet

### Seite 7

Freiwilligendienst: Anna Wachter  
unterstützt Berufsfeuerwehr

### Seite 8

Verkehr: Neuer Kurzfilm erklärt  
anschaulich das Projekt „FreeRail“

### Seite 9

Standesamt: erfreuliche Geburten-  
zahlen, Rückgänge bei Trauungen

### Seite 10

Soziales: Ingolstadt bekommt  
ab April einen Pflegestützpunkt

### Seite 11

Bürgerbeteiligung: Unsere Bezirks-  
ausschüsse stellen sich vor: Mitte (I)

### Seite 12/13

brigk: Erfolgreiches Jahr  
für die Startups der Region

### Seite 14/15

Klinikum: Zentrum für Sportmedizin  
mit Leistungsdiagnostik gestartet

### Seite 16/17

Förderprogramm: „Cityfreiraum“  
unterstützt junge Unternehmen

### Seite 18/19

Frostschutz: Kommunalbetriebe  
geben Tipps für den Winter

### Seite 20/21

Ohne Mehrkosten: Stadtwerke stellen  
Tarifprodukte auf Ökostrom um

### Seite 22/23

Trotz Pandemie: Neubauprogramm  
der GWG geht weiter

### Seite 24

Planung: ITK legt Leitlinien der  
Tourismusarbeit für 2021 fest

## Haushalt 2021

# „Alle Chancen für die Zukunft!“

## Erste Haushaltsrede von Oberbürgermeister Christian Scharpf

Seine erste Haushaltsrede stellte Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf unter die Überschrift „Zusammenhalt und Zuversicht in schwierigen Zeiten“. In seiner Ansprache berichtete der Rathauschef nicht nur von den schwierigen Startbedingungen unter Corona, sondern bezog auch Stellung zur aktuellen Wirtschaftslage, den positiven Zukunftsbedingungen für Ingolstadt und erklärt, warum der Haushalt 2021 solide aufgestellt ist.

### OB Christian Scharpf über...

#### ■ ...den Amtsantritt in Corona-Zeiten:

„Der neue Stadtrat und die neue Stadtspitze haben ihr Amt im Mai mitten im ersten Lockdown angetreten. Keine leichte Ausgangssituation, um in eine neue Amtsperiode zu starten. Ingolstadt hat die Pandemie bisher gut bewältigt. Dank vieler Menschen, die auch beruflich Großartiges geleistet haben. Im Klinikum und in Pflegeheimen, in Arztpraxen und dem Rettungsdienst, in unserem Gesundheitsamt und in vielen anderen Branchen. Ich bin stolz auf das, was die Menschen in dieser Stadt und was die Beschäftigten in unserer Verwaltung im Jahr 2020 geleistet haben!“

#### ■ ...die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen:

„Bereits vor Corona hat Audi angekündigt, Stellen abzubauen, wenn auch sozialverträglich. Wir erleben einen noch nie da gewesenen Transformationsprozess in der Automobilbranche, Stichworte ‚Diesel-Krise‘, neue Antriebsarten, Digitalisierung und künstliche Intelligenz in den Fahrzeugen. Durch diesen Prozess sind wir wirtschaftlich schon im vergangenen Jahr auf eine Delle zugelaufen und Corona hat 2020 schließlich zu einem der schwierigsten Jahre der Nachkriegsgeschichte gemacht. Viele Menschen sind in eine existenzbedrohende Situation geraten und für die Stadt sind die Steuereinnahmen dramatisch eingebrochen. Die Hilfsprogramme von Bund, Freistaat und auch unsere eigenen städtischen Hilfen konnten Gott sei Dank vieles abfedern. Es

gibt keinen Grund zur Panik. Ingolstadt erlebte seit dem Zweiten Weltkrieg immer wieder Höhen und Tiefen. Die Ausschläge kamen oft recht abrupt und fielen extrem nach unten, gingen nach absehbarer Zeit aber oft auch wieder kräftig nach oben.“

#### ■ ...die positiven Zukunftsperspektiven:

„Ich möchte weder etwas beschönigen, noch möchte ich schwarzmalen. Tatsache ist, dass die Gesamtvorzeichen für Ingolstadts Zukunft weiterhin sehr gut sind, sei es die hohe Wirtschaftskraft, sei es die niedrige Arbeitslosenquote oder seien es die Perspektiven für die Jobs der Zukunft. Tausende neue Arbeitsplätze im Hochtechnologiebereich entstehen am IN-Campus, 100 Millionen Euro fließen vom Freistaat für eine Modellregion der Mobilität der Zukunft im Bereich der Luftfahrt. Auch wenn die Situation gerade schwierig ist: Mir ist um die Zukunft Ingolstadts nicht bange und wir haben allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken!“

#### ■ ...den soliden Haushalt 2021:

„Wir haben einen Haushalt beschlossen, der anders ist, als es Ingolstadt in jüngerer Zeit gewohnt war. In den sogenannten ‚fetten‘ Jahren konnten im Haushalt Schulden



Der städtische Kämmerer Franz Fleckinger legt für 2021 einen soliden Haushalt vor.



## INGOLSTADT *informiert*

getilgt und Rücklagen aufgebaut werden. Ingolstadt ist die vergangenen Jahre auf der Einnahmenseite sehr verwöhnt worden, wobei das Ausmaß der Rekorde im Vergleich, auch mit anderen Städten, nicht der Normalfall war. Unsere Finanzlage ist nach wie vor sehr ordentlich. Wir legen einen Haushalt vor, der dieses Jahr schuldenfrei und solide aufgestellt ist. Wir werden aber aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation nicht umhinkommen, in den kommenden Jahren, wie praktisch auch alle anderen Städte in Deutschland, in die Verschuldung zu gehen. Wir stehen also vor der Herausforderung wichtige Investitionen weiterzuführen, damit wir uns für die Zukunft rüsten und damit wir als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig bleiben. Gleichzeitig müssen wir den Haushalt sicher und solide in die nächsten Jahre führen. Deshalb habe ich den Auftrag an die Verwaltung erteilt, dem Stadtrat im neuen Jahr ein Haushaltskonsolidierungskonzept vorzulegen und ein Konsolidierungsrat mit Vertretern des Stadtrats ist wichtig, um diesen Prozess zu flankieren.“

### ■ ...die Investitionen in die Zukunft:

„Sicherlich werden wir nicht darum herumkommen, auch bei den Investitionen die Standards noch kritischer zu hinterfragen. Aber wenn wir uns für die Zukunft gut rüsten wollen, wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen, dann dürfen wir auch mit weniger Steuereinnahmen bei den Investitionen nicht nachlassen. Das bestätigt mich in meiner Auffassung, dass unsere Stadt so attraktiv sein muss, dass sich Fachkräfte gerne hier niederlassen, um hier zu leben und nicht nur von irgendwoher pendeln wegen der gut bezahlten Jobs. Deshalb muss die Stadt weiter ihr Profil schärfen, wie sie bereits jetzt dabei ist, es zu tun. Das gilt gerade für die sogenannten weichen Standortfaktoren. Entscheidend ist die Attraktivität unserer Stadt und die Lebensqualität der Menschen. Darauf kommt es an, darin müssen wir investieren, dann haben wir alle Chancen für die Zukunft!“

### ■ ...ehrenamtliches Engagement:

„Gerade in Corona-Zeiten zeigt sich Zusammenhalt in einer Stadt vor allem über freiwilliges und ehrenamtliches Engagement. Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, leisten einen unersetzlichen Beitrag zu einer solidarischen Stadtgesellschaft. Dieses Engagement sollten wir von Seiten der Stadt stärken und aktiv unterstützen. Hierzu werden wir dem Stadtrat unter Ausnutzung eines saten Förderprogramms des Freistaats in Kürze den Vorschlag für die Schaffung eines Zentrums für Bürgerschaftliches Engagement vorlegen.“



### ■ ...die Stadtentwicklung:

„Im Moment stagnieren wir zwar etwas, aber unsere Einwohnerzahl wird nach den Prognosen künftig weiter wachsen: Bis 2038 auf rund 150 000 Einwohner. Mit dem Flächenverbrauch müssen wir dabei umsichtig umgehen. Ich bin froh, dass wir beim Wohnbau mit den vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten im Stadtgebiet für die nächsten 15 Jahre auskommen werden. Was uns fehlt, sind Gewerbeflächen und Gemeinbedarfsflächen für Schulen, Kindergärten und den Bereichen Sport und Feuerwehr. Auch wenn ich kein Wachstum um des Wachstums willen möchte, müssen wir langfristig in die Zukunft denken. Wir müssen unseren Landschaftsplan und den Flächennutzungsplan von 1996 überarbeiten. Den Anstoß dazu habe ich mit zwei interfraktionellen Arbeitskreisen gegeben, die der Auftakt waren, die Themen Baulandgewinnung und langfristige Stadtentwicklungsplanung anzugehen und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt!“

### ■ ...Schulen und Kitas:

„Bei den Schulen und Kindertagesstätten gehen wir den eingeschlagenen Weg kraftvoll weiter. Fast 400 neue Kita-Plätze wird es 2021 geben, aber uns helfen die schönsten Gebäude und verfügbaren Plätze nichts, wenn wir kein qualifiziertes Personal

für den Betrieb haben. Bildungsreferent Gabriel Engert wird Anfang kommenden Jahres die Erzieherinnen-Prämie final in den Stadtrat einbringen; die Region 10 ausgenommen, denn es macht selbstverständlich keinen Sinn, dass wir uns in der Region karnibalisieren. Die größten Investitionsvolumina laufen bei den Schulen und das wird auch in den kommenden Jahren so bleiben. Hier wird gebaut, erweitert, saniert im Bestand und geplant für neue Bauten in einem Ausmaß, dass ich in der Kürze der Zeit an dieser Stelle nicht alles aufzählen kann.“

### ■ ...Umwelt- und Klimaschutz:

„Der Umwelt- und Klimaschutz ist global das wichtigste Thema der kommenden Jahrzehnte, aber auch für Ingolstadt ein entscheidendes Thema der Zukunft. Hier ist eine Menge in Arbeit: Der Landschaftspflegeverband, Thema Biodiversität, Nachhaltigkeits-Agenda, Fernwärmenetz, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Konzept zur Wasserstoff-Mobilität und vieles mehr. Wichtig sind mir für die kommenden Jahre vor allem die konsequente Förderung und der Ausbau unseres ÖPNV. Die Studie über neue Massenverkehrsmittel läuft, die Ergebnisse sehen wir nächstes Jahr. Morgen berate ich mich mit den Landräten über ein regionales S-Bahnsystem, das ich als nächstes in Angriff nehmen werde.“



# INGOLSTADT *informiert*

## Gesundheit

# Hilfe bei Fragen rund um Corona

## Die Stadt Ingolstadt hat mehrere Hotlines für Bürger eingerichtet

Die Stadt Ingolstadt hat mehrere Hotlines eingerichtet, um Bürgern bei Fragen rund um das Corona-Virus beratend und helfend zur Seite zu stehen. Hier eine Übersicht:

### ■ Corona-Bürgertelefon

Die Stadt Ingolstadt bietet zwei Corona-Bürgertelefon-Hotlines an. Das Corona-Bürgertelefon des Gesundheitsamtes ist telefonisch unter (0841) 305-14 30 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16.30 Uhr erreichbar. Das Bürgertelefon für allgemeine Fragen unter der Telefonnummer (0841) 305-16 00 ist von Montag bis Freitag vormittags (8 bis 12.30 Uhr) und am Montag und Dienstag (13.30 bis 16 Uhr) sowie am Donnerstag (bis 17.30 Uhr) auch nachmittags erreichbar. Gehörlose können sich per E-Mail an [covid-deaf@ingolstadt.de](mailto:covid-deaf@ingolstadt.de) wenden.

### ■ Impf-Hotlines

Generell werden in den kommenden Wochen Impftermine in Ingolstadt nur abhängig von den vorhandenen Impfstoffkapazitäten verfügbar sein. Termine für die vorhandenen Kapazitäten können über die

## FFP2-Maskenpflicht im Rathaus

In Anlehnung an die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung zur FFP2-Maskenpflicht im ÖPNV und in Geschäften hat die Stadt Ingolstadt beschlossen, dass auch die Besucher der Ämter und Dienststellen mit einer FFP2-Maske zu ihrem Termin erscheinen müssen. Trotz Corona werden Bürgeranliegen in allen Rathäusern und Dienststellen weiterhin

bearbeitet. Um Menschenansammlungen zu vermeiden und den Besucherverkehr optimal steuern zu können, sind persönliche Vorsprachen derzeit aber nur nach individueller Terminvereinbarung möglich. Diese kann per Telefon unter (0841) 305-0, E-Mail oder online erfolgen. Einzelheiten hierzu unter [www.ingolstadt.de/termin](http://www.ingolstadt.de/termin).

Hotline für die Terminvereinbarung unter der Telefonnummer (0841) 93 33 88 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr vereinbart werden. Inzwischen ist aber auch eine Anmeldung im Internet unter [impfzentren.bayern](http://impfzentren.bayern) möglich, hier können sich Interessierte für die Impfungen anmelden beziehungsweise vormerken lassen. Eine zweite Hotline mit der Telefonnummer (0841) 305-410 00 wurde speziell für allgemeine Fragen rund um das Impfen eingerichtet. Besetzt ist das Telefon ebenfalls von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Spezifische medizinische Fragestel-

lungen, die den persönlichen Gesundheitszustand betreffen, können hier jedoch nicht beantwortet werden. Die Bürger werden gebeten, sich hierfür an ihren behandelnden Hausarzt zu wenden. Die beiden Impf-Hotlines sind zum Teil stark nachgefragt, sodass es trotz bereits erfolgter Kapazitätsausweitungen unter Umständen sein kann, dass die Leitungen belegt sind und nicht jeder Anruf sofort bearbeitet werden kann. In diesem Fall wird um Geduld gebeten.

### ■ Technischen Unterstützung beim Distanzunterricht

Seit Kurzem steht eine neue Telefon-Hotline für Schüler, Lehrer und Eltern im Zusammenhang mit dem Distanzunterricht zur Verfügung. Die Hotline wird zu den Betriebszeiten von zwei Personen aus dem städtischen Amt für Informations- und Datenverarbeitung besetzt, die bei technischen Problemen (Schwerpunkt: Zugang zu den Videokonferenzsystemen) mit Laptops, Tablets etc. helfen können. Die telefonische Beratung können alle Schüler und Lehrer von Schulen, die unter städtischer Aufwandsträgerschaft stehen, in Anspruch nehmen – das gilt auch, wenn Privatgeräte für den Distanzunterricht genutzt werden. Eventuell notwendige Aufschaltungen auf die Geräte können jedoch ausschließlich auf die von der Stadt ausgegebenen Leihgeräte oder schuleigenen Geräte erfolgen, nicht jedoch auf Privatgeräte. Die Hotline ist unter der Telefonnummer (0841) 305-410 14 von Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 7.30 bis 13 Uhr erreichbar.



Nicht nur im ÖPNV und in Geschäften gilt die FFP2-Maskenpflicht, sondern auch bei Besuchen im Rathaus. Foto: Rössle



## Kultur

# Medizingeschichte mit Lokalbezug

## Die Ingolstädter Maskentonne im Deutschen Medizinhistorischen Museum

Ausgerechnet Corona hat die Corona-Ausstellung im Deutschen Medizinhistorischen Museum – zumindest vorerst – verhindert. Eigentlich sollte die Sonderausstellung „Die Ingolstädter Maskentonne“ Mitte November eröffnet werden, doch mit dem Lockdown mussten die Museen erneut schließen. Sobald die Museen wieder öffnen dürfen, erwartet die Besucher aber eine Ausstellung mit aktuellem medizinhistorischen und gleichzeitig engem Lokalbezug.

### Maskentonne im Mittelpunkt

„Als wir die Ausstellung entwickelt haben, haben wir uns die Frage gestellt, wie die Stadt Ingolstadt mit der Situation umgeht“, erklärt Johanna Lessing, die zusammen mit ihrer Kollegin Greta Butuci die Ausstellung kuratiert hat. „Deshalb haben wir die Masken-Sammeltonne ins Zentrum gestellt, die im Frühjahr sieben Wochen lang auf dem Rathausplatz stand.“ Die Stadt hatte im März dazu aufgerufen Alltagsmasken zu nähen und diese in eine umfunktionierte blaue Papiertonne zu werfen. Denn gerade in den ersten Wochen der Pandemie waren Mund-Nasen-Masken noch schwer zu bekommen. Und nicht nur Schutzklei-

dung war im Frühling Mangelware, sondern auch – zumindest empfanden es viele so – Waren wie Mehl, Nudeln oder Klopapier. Dies wird gleich an der ersten Station sehr humorvoll anhand zahlreicher Karikaturen dargestellt.

### Erfahrungen der Ingolstädter

An Hörstationen erzählen Ingolstädter von ihren Erlebnissen und Erfahrungen während der Pandemie, darunter der stellvertretende Leiter der Berufsfeuerwehr Florian Wenzel, Johann Wöhl von den Kommunalbetrieben, zwei Schneiderinnen des Stadttheaters, die wochenlang mit vielen anderen Alltagsmasken genäht haben, oder ein Lehrer von der Mittelschule Oberhausen. „Die Hörstationen werden auch in Zukunft immer wieder aktualisiert und neu bespielt, damit die Ausstellungsbesucher einmal die gesamten Pandemie-Monate aus Sicht unterschiedlichster Akteure nachhören können“, so die Kuratorinnen. Regelmäßig aktualisiert wird auch die „newsroll“, ein Papierband, auf dem die neuesten Zeitungsbeiträge zur Pandemie, zum Virus oder zu potenziellen Impfstoffen und -verfahren, aufgeklebt werden. Sobald

die Artikel von den aktuellen Entwicklungen überholt werden, wird die newsroll heruntergedreht, direkt hinein in den Shredder. Damit ist wieder Platz für die neuesten Beiträge.

### Kostenfreier Besuch

„Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr kam uns die Idee zur Ausstellung“, schildert Greta Butuci. „Im Museum haben wir ja ohnehin viele Objekte zur Seuchengeschichte, jetzt können wir live miterleben, wie die aktuelle Pandemie die Historie berührt.“ Und ihre Kollegin Johanna Lessing ergänzt: „Wir erleben seit zehn Monaten Medizingeschichte, und zwar in einem atemberaubenden Tempo. Selten passiert etwas so schnell wie jetzt, beispielsweise die Entwicklung eines Impfstoffs. Und wir können alles begleiten.“ Bis die Ausstellung im Museum öffnen kann, gibt es auf der Internetseite des Museums ([www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)) Fotos und Informationen zur Ausstellung. „Noch was Wichtiges“, ergänzen die beiden. „Der Besuch der Ausstellung ist nicht nur im Internet kostenlos – wir werden dafür auch später keinen Eintritt verlangen!“



Die Maskentonne, die im Frühjahr auf dem Rathausplatz stand, hat jetzt einen zentralen Platz im Museum.

Fotos: Rössle



Mundschutz-Masken – sie stehen sinnbildlich für Corona und sind deshalb wichtiger Bestandteil der Ausstellung.



## Kultur

# Kreim und Diao ausgezeichnet

## Verleihung des Kulturpreises und Kunstförderpreises 2020



Isabella Kreim (links) erhält den Kulturpreis der Stadt Ingolstadt. Beate Diao wird mit dem Kunstförderpreis der Stadt ausgezeichnet. Fotos: privat



Die Kunstpreiskommission der Stadt Ingolstadt hat dem Stadtrat vorgeschlagen, den mit 6000 Euro dotierten Kulturpreis 2020 an Isabella Kreim und den mit 3000 Euro dotierten Kunstförderpreis 2020 an Beate Diao zu verleihen. Die Mitglieder des Stadtrates haben den beiden Vorschlägen in der Oktober-Sitzung zugestimmt.

### Kulturpreis: Isabella Kreim

Der Name Isabella Kreim steht par excellence für den Kulturkanal Ingolstadt. Seit den Anfängen des Kulturkanals im September 1988 hat sie ganz entscheidend zum Erfolg des Kultursenders beigetragen. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie dem Studium der Opernregie durchlief Kreim Stationen an der Bayerischen Staatsoper und am Bayerischen Staatsschauspiel und kam als Dramaturgin und Regieassistentin ans Theater Ingolstadt. Neben Lehraufträgen war sie an verschiedenen freien Theaterproduktionen beteiligt und arbeitete als Autorin von Hörspielen und Kinder-Hörbüchern. Im Juli 2009 und 2013 wurde Kreims Theaterstück „Agnes Bernauer“ bei den Agnes-Bernauer-Festspielen Vohburg auf-

geführt. Journalistisch ist sie für den Bayerischen Rundfunk, Radio Gong 2000, Zeitungen und Zeitschriften tätig. Von 1997 bis 2011 war sie Vorsitzende des Kunstvereins Ingolstadt. Für ihr Engagement für den Kulturkanal wurde sie mehrfach mit dem BLM-Hörfunkpreis für Kultur ausgezeichnet. Der Kulturkanal erhielt 2015 den Kulturpreis der Stadt Neuburg.

„Isabella Kreim wird als wichtige Vermittlerin von Kunst und Kultur in der Region Ingolstadt wahrgenommen. Ihre Berichte im Kulturkanal sind von sehr hoher Qualität. Durch ihren Einsatz gibt sie der Kultur ein Gesicht. Eine Auszeichnung ihrer Person wurde von der Kunstpreiskommission gerade in den Zeiten der Pandemie als zeichnend und wichtig angesehen“, erläutert Kulturreferent Gabriel Engert den Prämierungsvorschlag der Kommission.

### Kunstförderpreis: Beate Diao

Neben ihrem umfassenden Engagement und Wirkungsbereich als Kunstvermittlerin in der Kinder- und Jugendarbeit ist Beate Diao als eigenständige Künstlerin aktiv. Der künstlerische Werdegang der gebürtigen Ingolstädterin beginnt in den 1990er-Jahren. Seit 2001 ist sie Mitglied im Berufs-

band Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. (BBK), seit 2015 dessen 2. Vorsitzende. 2006 gründete sie die Kinder- und Jugendkunstschule „Kunst- und Kultur-Garage“, die seit 2013 als gemeinnütziger Verein unter „Kunst- und Kultur-Bastei e.V.“ firmiert und ihren Sitz in der Harderbastei hat. Bis heute leitet Diao die Kunstschule und ist 1. Vorsitzende des Vereins. Unter fachkundiger Anleitung werden die jungen Menschen in den verschiedenen Kunstsparten selbst kreativ und entwickeln im Austausch mit Gleichaltrigen Ideen für die jährlichen Projekte der Kunst- und Kultur-Bastei.

Gabriel Engert: „Diaos Kunstprojekte wirken in die Stadt hinein, und dies jedes Jahr aufs Neue. Sie leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für das Ingolstädter Kulturleben und die kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ihr Anspruch ist es, als Ingolstädter Bürgerin ihre Heimatstadt aktiv mitzugestalten. Über all die Jahre ist sie auch selbst künstlerisch aktiv: Sie beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen des BBK und in der Region. Als Bildhauerin und Zeichnerin hat sie sich mit ihren Messer- und Linolschnitten sowie mit ihren Zeichnungen einen Namen gemacht.“



## Freiwilligendienst

# Bufdi bei der Berufsfeuerwehr

## Anna Wachter unterstützt den Brand- und Katastrophenschutz

Seit dem Sommer unterstützt Anna Wachter die Verwaltung der Ingolstädter Feuerwehren. Doch Anna befindet sich nicht in Ausbildung, sie hat auch kein Duales Studium bei der Stadt Ingolstadt begonnen – sie leistet an der Dreizehnerstraße ihren Bundesfreiwilligendienst. Anna Wachter hat gerade die ersten Monate ihres Bundesfreiwilligendienstes hinter sich gebracht, den sie bis zum 31. Juli als erste „Bufdine“ beim Amt für Brand- und Katastrophenschutz leistet. Dabei handelt es sich aber nicht um ihr einziges freiwilliges Engagement. Bereits seit 2017 ist sie Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Haunstadt und hat dort über die Jugendfeuerwehr die Grundausbildung, das sogenannte Basismodul, abgeschlossen. Somit ist der neue Arbeitsplatz keine ganz ungewohnte Umgebung für die 18-Jährige.

### Gewaltiger Verwaltungsaufwand

Aber sie hat bereits festgestellt, welcher gewaltige Verwaltungsaufwand sich hin-

ter dem Betrieb einer Berufsfeuerwehr und 16 Freiwilligen Feuerwehren verbirgt. Ihre erste große Herausforderung, so erzählt die junge Ingolstädterin, habe darin bestanden, sich als Organisatorin der Brandsicherheitswachdienste zu beweisen. Schließlich sollen auf jeder Veranstaltung der Stadt Ingolstadt die nötigen Feuerwehrleute parat stehen. Auf Anna Wachers Agenda steht neben dem Brandschutz auch das interessante und umfangreiche Themengebiet Katastrophenschutz. Der durchläuft momentan einen Wandel. Mit der Einführung einer neuen Anwendung zum Katastrophenschutz müssen nämlich jede Menge Datensätze (zu Feuerwachen, Rettungswachen, verfügbaren Sandsäcken, usw.) eingepflegt und auf aktuellem Stand gehalten werden – eine richtige Fleißaufgabe für die „Bufdine“. Zum Programm des Bundesfreiwilligendienstes zählen außerdem überregionale Seminare, wie die Schulung zum Thema „Politische Bildung“, an der Anna im Bayerischen Wald teilgenommen hat. Da-

bei wurden verschiedene Themenbereiche behandelt und insbesondere Maßnahmen zum Teambuilding überlegt und erprobt.

### Bald Ausbildung zur Truppführerin

In den kommenden Monaten darf Anna Wachter weitere Sachgebiete durchlaufen und so die verschiedenen Bereiche der Ingolstädter Feuerwehr kennenlernen. Es warten viele neue Aufgaben auf sie. Und nicht nur im Amt, sondern auch bei der Freiwilligen Feuerwehr geht es für Anna weiter. Dort steht in Kürze die Ausbildung als Truppführerin an und bald darauf vielleicht sogar zur Atemschutzgeräteträgerin. Viel wichtiger ist allerdings, was nach den zwölf Monaten im Amt folgt. Nachdem die 18-Jährige im Sommer ihr Abitur abgelegt hat, will sie die Zeit im Amt für Brand- und Katastrophenschutz nutzen, um sich über ihre berufliche Zukunft klar zu werden. Wege stehen ihr viele offen – ob Studium, Ausbildung oder sogar dual, dass wird sich zeigen.



Ob am Einsatzfahrzeug oder am Schreibtisch – der Bundesfreiwilligendienst bei der Feuerwehr ist alles andere als langweilig. Fotos: Feuerwehr Ingolstadt





## Verkehr

# Wie UAM für freie Bahn sorgt

## Ein neuer Kurzfilm erklärt anschaulich das Projekt „FreeRail“

Auch wenn der Einsatz von Drohnen noch in den Kinderschuhen steckt, steigt ihre Zahl rasant, sei es im privaten oder kommerziellen Bereich. Auch bei der Ingolstädter Urban-Air-Mobility-Initiative (UAM) geht es unter anderem um Anwendungsfelder für Drohnen. Ein konkretes Zukunftsprojekt heißt „FreeRail“.

### Einfacher und schneller

Das Ziel des im September 2019 gestarteten Forschungsprojektes ist es, zukünftig den Bewuchs entlang des Streckennetzes der Deutschen Bahn autonom per Drohne zu kontrollieren. Ragen zum Beispiel Baumkronen zu weit in den Gleisbereich, sind Bäume am Rand der Gleise krank und drohen abzustorben oder sind nach einem Unwetterereignis Hindernisse auf der Strecke, so muss das bisher vom Einsatztrupp der Deutschen Bahn zu Fuß oder per Hubschrauber untersucht werden. Dies ist nicht nur sehr zeit- oder kostenintensiv, sondern kann auch zu großen Verspätungen im Bahnverkehr führen. Mit einer Drohne können diese Kontrollen zukünftig einfacher und schneller erledigt werden.

### Kurzfilm online

Aufgabe der Stadt in dem Projekt ist es, die bestehende Akzeptanz von Drohnen-



Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle im Interview auf dem Ingolstädter Rathausplatz. Fotos: Stadt Ingolstadt

einsätzen in der Bevölkerung zu untersuchen, Einflussfaktoren auf die Akzeptanz zu identifizieren und Konzepte zu erarbeiten, die zur Akzeptanzsteigerung beitragen können. Um den Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich selbst eine Meinung über den Einsatz von Drohnen bilden zu können, hat die Stadt einen Erklärfilm in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Im Film, der unter [www.ingolstadt.de/uam](http://www.ingolstadt.de/uam) abrufbar ist, werden das Projekt, seine Ziele und alle betei-

ligten Projektpartner vorgestellt. Die Deutsche Bahn gibt einen Einblick über die operative Vegetationskontrolle, etwa nach einem Unwetter, und erläutert, welchen Vorteil der Einsatz einer Drohne hinsichtlich der Zuverlässigkeit des Bahnbetriebs bringt. Der Drohnenhersteller Quantum Systems zeigt, wie die Technologie funktioniert und was zu der hohen Sicherheit des Systems beiträgt. Das Gesamtsystem, bestehend aus Hardware (Drohne, Drohnenhangar) und Software (Bildverarbeitung, Kommunikation) muss reibungslos und sicher funktionieren – das ist das Ziel.

### „Wir sind stolz“

Ingolstadts Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle erläutert, wie wichtig Projekte wie „FreeRail“ für die Urban Air Mobility sind und was diese für die Stadt und die Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort bedeuten: „Wir sind sehr stolz, dass wir Teil dieses Projekts sind, weil es die breite Einsatzmöglichkeit von Drohnen aufzeigt. Die große Vision ist, dass wir die Urban Air Mobility in unseren alltäglichen Verkehr nachhaltig integrieren.“ Gerade auf kommunaler Ebene ist es sehr wichtig die Akzeptanz und Sicherheit von Drohnen zu gewährleisten, ein Grund, weshalb sich die Stadt dazu entschieden hat, aktiv im Bereich der Urban Air Mobility tätig zu werden.

Die „Trinity F90+“ von Quantum Systems auf dem mobilen Drohnenhangar.





Standesamt

## Erfreuliche Geburtenzahlen

### Corona-bedingte Rückgänge bei den Eheschließungen

Wie jedes Jahr veröffentlicht das städtische Standes- und Bestattungsamt am Anfang des Jahres die Statistik der Personenstandsfälle für das Vorjahr. Die Zahlen beinhalten auch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle von Auswärtigen, die in Ingolstadt stattgefunden haben. Ebenso können Personenstandsfälle von Ingolstädtern auch in anderen Standesamtsbezirken stattfinden. Seit etwas mehr als einem Jahr werden in den örtlichen Standesämtern auch sogenannte Nachbeurkundungen vorgenommen, die im Ausland eingetreten sind.

#### ■ Geburten:

Mit 2897 Geburten im Jahr 2020 ist der dritthöchste Wert erreicht worden, der im Standesamt Ingolstadt je registriert wurde. Auch wenn es 41 Fälle weniger sind als noch im Vorjahr, sind die Geburtenzahlen nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die beliebtesten Namen für Mädchen waren 2020 Anna, Emilia und Lena (wie bereits im Vorjahr), gefolgt von Charlotte und Emma. Bei den Buben blieb ebenfalls die Spitze gleich: Die Namen Lukas und Maximilian wurden jeweils 36 Mal vergeben. Dahinter folgen Leon, Elias und Paul. Auch außergewöhnliche Namen wurden 2020 vergeben. Bei den Mädels waren das unter anderem: Maira, Erna, Zelda, Rosi, Auri und Smilla. Bei den Jungs Illarion, Augustin, Lewis, Kaspar, Keanu und Lio. Ein von den Eltern gewünschter Vorname musste vom Standesamt abgelehnt werden.

#### ■ Eheschließungen:

547 Eheschließungen in 2020 bedeuten ein Minus um etwa neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang steht deutlich im Zusammenhang mit den Corona-Einschränkungen. Die Zahl der Gäste, die an standesamtlichen Hochzeiten teilnehmen durften, war fast während des gesamten Jahres eingeschränkt. Auch private Hochzeitsfeiern konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Unter diesen Umständen entschlossen sich viele Brautpaare zu warten und ihre Hochzeit auf die Zeit nach der Pandemie zu verschieben. Da sich die Lage jedoch im Herbst und Winter 2020 wieder verschlechterte und während des Sommers gelockerte Auflagen wieder zurückgenommen werden mussten, entschied sich



**Obwohl Heiraten im Jahr 2020 aufgrund von Corona schwierig war, konnten die Ingolstädter Standesbeamten 547 Paare trauen.** Foto: Friedl

eine Reihe von Paaren doch noch zu einer Eheschließung im Jahr 2020 im engsten Kreis, weshalb die angebotenen Trauungstermine zum Jahresende hin wieder gut nachgefragt wurden. Wer 2021 heiraten möchte, kann sich bereits den Wunschtermin online unter [traukalender.ingolstadt.de](http://traukalender.ingolstadt.de) sichern.

#### ■ Sterbefälle:

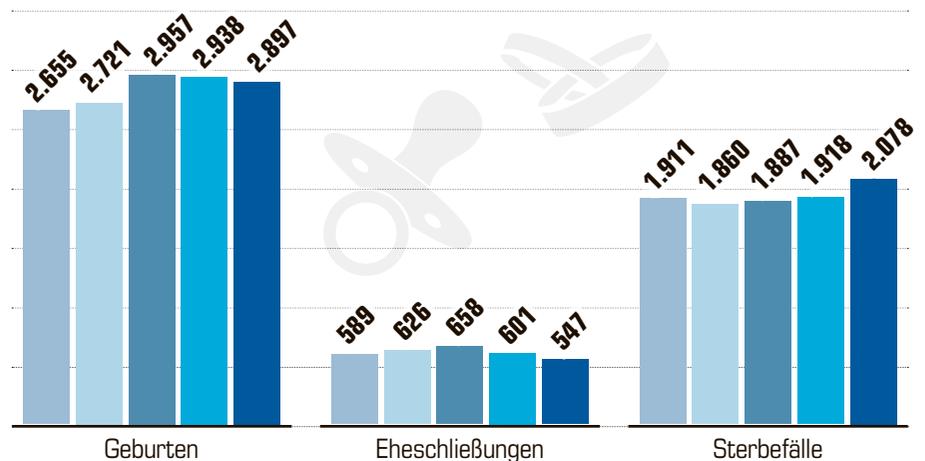
Im Jahr 2020 wurden in Ingolstadt 2078 Sterbefälle beurkundet. Das ist der höchste bisher registrierte Wert.

### Beliebteste Vornamen

|   | Mädchen   | Buben      |
|---|-----------|------------|
| 1 | Anna      | Lukas      |
| 2 | Emilia    | Maximilian |
| 3 | Lena      | Leon       |
| 4 | Charlotte | Elias      |
| 5 | Emma      | Paul       |

### Entwicklung der Personenstandsfälle in Ingolstadt

■ = 2016 ■ = 2017 ■ = 2018 ■ = 2019 ■ = 2020





## Soziales

# Hilfe zur Selbsthilfe

## Ingolstadt bekommt ab April einen Pflegestützpunkt



Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll bei der Unterzeichnung des Pflegestützpunktvertrags. Foto: Rössle

Rund 18 Prozent der Ingolstädter Bevölkerung sind über 65 Jahre alt. Und dieser Anteil wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Mit dem zunehmenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung wird auch die Zahl der unterstützungs- und pflegebedürftigen Personen weiter zunehmen. Aus diesem Grund setzt sich die Stadt zum Ziel, Menschen im Alter so zu unterstützen, damit sie möglichst lange eigenverantwortlich, selbstbestimmt und gut eingebunden in die soziale Gesellschaft ein gutes Leben im Alter führen können. Unmittelbar nach seinem Amsantritt hatte Oberbürgermeister Christian Scharpf das Sozialreferat beauftragt, die Vorbereitungen für die Schaffung eines Pflegestützpunktes vorzunehmen, der vom Stadtrat einstimmig beschlossen wurde. Nun konnte der erforderliche Stützpunktvertrag unterzeichnet werden.

### Umfassende neutrale Beratung

Im Pflegestützpunkt sollen die Bürger zu allen Fragen im Vorfeld oder bei eingetretener Pflegebedürftigkeit Beratung erhalten und entsprechend informiert werden, welche Hilfs- und Unterstützungsangebote für sie individuell in Betracht kommen. Zusätzlich soll die wohnortnahe Versorgung und Betreuung koordiniert werden. Die bereits in Ingolstadt vorhandenen Beratungs-, Versorgungs- und Betreuungsangebote wer-

den bei der Arbeit des Pflegestützpunktes berücksichtigt und eingebunden. Dabei festgestellte Versorgungslücken werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Insbesondere der Blickwinkel der Prävention soll dabei im Fokus stehen und auf das Ausschöpfen von rehabilitativen Angeboten, Hilfs- und Heilmitteln hingewirkt sowie bei deren Umsetzung unterstützt werden. Der Pflegestützpunkt soll als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Pflege und Gesundheit sowie zu Hilfen im Alter dienen. Ziel ist eine frühzeitige und

umfassende neutrale Beratung aus einer Hand, die an den individuellen Bedarf angepasst wird, deren Verlauf dokumentiert, evaluiert und gegebenenfalls verändert wird. Ebenso soll bei Bedarf bei der Organisation der Inanspruchnahme von Unterstützungen geholfen werden, stets nach der Maxime „Hilfe zur Selbsthilfe“.

### Feste Beratungszeiten

Die Unterbringung des Pflegestützpunktes erfolgt im Bürgerhaus Neuburger Kasten in der Fechtgasse. Die Beratung wird von qualifizierten Fachberaterinnen und Fachberatern durchgeführt. Nach Bedarf und Absprache können auch Hausbesuche erfolgen. Einmal wöchentlich bieten die Fachstelle für pflegende Angehörige und der Bezirk OBB Beratungen vor Ort im Pflegestützpunkt an. Die Wohnberatungsstelle des Stadtplanungsamtes steht nach Bedarf zur Verfügung. Alle Räume können barrierefrei erreicht werden. Der Pflegestützpunkt wird voraussichtlich Anfang April eröffnet und steht den Hilfesuchenden zu festen Beratungszeiten persönlich (soweit es Corona bedingt möglich ist) und telefonisch zur Verfügung. Die Kosten des Pflegestützpunktes werden jeweils zu einem Drittel von den Kranken- und Pflegekassen und zu je einem Sechstel vom Bezirk Oberbayern und der Stadt Ingolstadt getragen.

## Mehr Senioren

Die Bevölkerungsprognose aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept (2019) geht davon aus, dass Ingolstadt auch in den nächsten Jahren kontinuierlich wachsen wird. Vor allem der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre soll in den nächsten 20 Jahren deutlich ansteigen. Demnach könnte die Bevölkerungsgruppe ab 65 Jahren von 2017 bis 2028 von 24 782 auf 27 800 Einwohner und Einwohnerinnen ansteigen. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung um circa 3000 Personen.



## Bürgerbeteiligung

# Unsere Bezirksausschüsse

## Heute: Der Bezirksausschuss I – Mitte

### ■ 1. Was macht ein BZA?

Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, welche Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit, sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

### ■ 2. Die Mitglieder des BZAs

Franz Ullinger (Vorsitzender), Sascha Lachner, Siegfried Bauer, Peter Bachschuster, Josef Bichlmaier, Katharina Börner, Slavko Kessler, Merlin Nagel, Raphael Rahmé, Dr. Gerhard Schmidt, Gabriela Gruber, Jutta Pletz, Brigitte Schellnhuber, Ingeborg Joppien, Matthias Büscher.

### ■ 3. Aktuelle Themen im BZA

• **Rad & Gehweg Auf der Schanz:** Die Sperrung der Verbindung durch das Glacis stellt eine deutliche Erschwernis für Radfahrer/Fußgänger und vor allem für die Kinder der Grundschule dar. Auf Drängen des BZA Mitte wurde eine für alle akzeptable Lösung gefunden.

• **E-Scooter:** Durch wildes Abstellen von E-Scootern nach dem Gebrauch kommt es immer wieder zu Schwierigkeiten. Die Diskussion im BZA bietet die Chance hier nach verträglichen Lösungen zu suchen.

• **Durchgangsverkehr in Wohngebieten:** Immer wieder geht es um die zunehmende Verkehrsbelastung und die damit verbun-

## Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der sogenannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im jeweiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: [www.ingolstadt.de/bezirksausschuesse](http://www.ingolstadt.de/bezirksausschuesse).

denen Lärmbelastung sowie vermehrte Geschwindigkeitsüberschreitungen in den Wohngebieten in der Nähe des Baggersees.

• **Westliche Ringstraße:** Auf Anregung des BZA wird versucht die Verkehrslenkung zu optimieren, vor allem im Kreuzungsbereich Westliche Ringstraße/Probiertweg.

• **Spielgeräte:** Spielgeräte für Kindergärten und öffentliche Spielplätze werden über den Bürgerhaushalt bezuschusst.

### ■ 4. Das hat der BZA erreicht

• **Parken:** Der BZA Mitte setzt sich immer wieder dafür ein, die Parkplatzsituation den aktuellen Erfordernissen anzupassen.

• **Hundekotbeutelspender:** Bereitstellung an vielen Plätzen.

• **Fußgängerzone:** Der BZA ist ein wichtiges Diskussionsforum für die Gestaltung der Fußgängerzone, zum Beispiel durch Sitzmöbel, Spielgeräte und die Gestaltung der Außengastronomie ist ein wichtiger Teil zur Belebung der Innenstadt.

• **Radwegenetz:** Ausbau und Anpassungen der Signalanlagen an die Erfordernisse des zunehmenden Radverkehrs.

• **Geschwindigkeitsanzeigergeräte:** Bereitstellung im Stadtteil Mitte

### ■ 5. Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

• **Schulen & Kitas:** Zuschüsse für die technische Ausstattung, Spielgeräte, Spielzeug, Gestaltung der Pausenhöfe, Schulprojekte (zum Beispiel: „Social Sofa“)

• **Parkbänke und sonstige Sitzmöbel**

• **Spielplätze** zum Beispiel am Baggersee, am Herzogskasten, Park Hollerstauden

• **Fronte 79:** neue Schanktheke, Lautsprecheranlage, Skaterbahn

• **Spielbrunnen** in der Fußgängerzone (zum Beispiel Paradeplatz und Nähe Mauthstraße)

• **Badesteg am Baggersee**

• **Donauwurm** – Wasserspielplatz am Baggersee

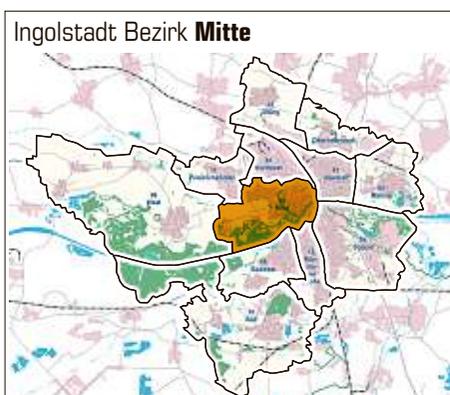
• **Generationenpark** an der Rechbergstraße

### ■ 6. Hier wird getagt

• **Tagungsort:** Bürgerhaus „Neuburger Kasten“

• **Corona:** Derzeit finden öffentliche Online-Sitzungen statt.

• **Nächste Sitzungstermine:** 9. Februar, 23. März, 27. April, 22. Juni



Das „Social Sofa“ an der Ickstatt Realschule wurde über den Bürgerhaushalt realisiert.

Foto: BZA Mitte



brigg

## Das brigg lässt das Jahr 2020 Revue passieren

### Erfolgreiches Jahr für die Start-ups der Region

Trotz der Herausforderungen, die die anhaltende Pandemie mit sich bringt, können die Startups des Digitalen Gründerzentrums der Region Ingolstadt brigg auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken.

Mit harter Arbeit lässt sich auch oder gerade jetzt vieles erreichen. Bestes Beispiel dafür sind folgende Startups, die im vergangenen Jahr mit ihren innovativen digitalen Geschäftsmodellen Kunden, Jurys und Investoren überzeugten:

#### ■ aclipp...

...bietet eine Software-Lösung für PR-Agenturen an. Mithilfe des gleichnamigen

Tools ermöglicht aclipp es Mitarbeitern im Bereich der Pressearbeit, schnell und intuitiv PR-Reportings zu erstellen. Um ihr Produkt zu entwickeln und stetig zu verbessern, führt das Team zudem Forschungen in den Bereichen der Künstlichen Intelligenz, der User Experience sowie der Digitalen Technologien durch. Diese Forschungen qualifizierten das Team im August 2020 als Preisträger des Transformationspreises, der von der Stadt Ingolstadt zum ersten Mal vergeben wurde.

Das Preisgeld von 50 000 Euro dient dazu, die Forschungen und Ideen in marktfähige Produkte zu übertragen und diese im Markt zu etablieren. Zudem konnte aclipp

die Jury des Gründerpreises Ingolstadt für sich gewinnen. Die jährlich an Gründer und innovative Köpfe aus der Region Ingolstadt verliehene Auszeichnung soll die Innovations- und Wirtschaftskraft der Region fördern. Im kleinen analogen Rahmen, dafür aber mit einem YouTube-Livestream, wurden die Preisträger im September 2020 bekannt gegeben. Das Team von aclipp erhielt neben der Auszeichnung ein Preisgeld von 2500 Euro.

#### ■ Mirrads...

...entwickelt digitale Spiegel, die von Unternehmen als innovatives Kommunikationsmedium genutzt werden können. Über eine

## 2,1 Millionen Euro für Sanierung des Kavalier Dalwigk

Gute Nachrichten aus München: Der Freistaat Bayern unterstützt die Sanierung des Kavalier Dalwigk – künftige Heimat des Digitalen Gründerzentrums brigg – mit 2,15 Millionen Euro. Die Stadt Ingolstadt hatte in ihrer Eigenschaft als Untere Denkmalschutzbehörde einen entsprechenden Antrag auf Inanspruchnahme des vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verwalteten Entschädigungsfonds gestellt. Insgesamt wird für die Instandsetzung des Kavalier Dalwigk ein Zuschuss in Höhe von insgesamt 2 150 000 Euro gewährt. Die Summe wird auf die Jahre 2021 und 2022 verteilt. Die Instandsetzung des historischen Kavalier Dalwigk kommt gut voran, inzwischen sind bereits rund 40 Prozent saniert. Der Abschluss dieser Arbeiten ist für Ende des Jahres geplant. Für die Neubauten haben die Bauarbeiten ebenfalls begonnen, die Grundsteinlegung fand Ende November 2020 statt. Die Neubauten bestehen aus insgesamt drei Bauteilen und sollen in verschiedenen Schritten im Jahr 2022 fertiggestellt werden.

Foto: Michel





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Das Startup **aclipp** hat für ihre Softwarelösung für PR-Agenturen gleich zwei Preise gewonnen.



Das Team des Digitalen Gründerzentrums kümmert sich um alle Belange der Startups. Fotos: brigg

eigens entwickelte Software können animierte Inhalte wie Werbebotschaften oder Produktplatzierungen als Hologramm direkt im Spiegel ausgespielt werden. Die weitere Entwicklung der Spiegel wird seit August 2020 durch eine Investition der VENTIS GmbH & Co. KG unterstützt. VENTIS ist die Startup-Investitionsgesellschaft der ebenfalls in Ingolstadt ansässigen Franz Schabmüller-Firmengruppe.

### ■ Printkiss...

...bietet personalisierte Druckprodukte hauptsächlich für private Kunden an, die ganz einfach von zu Hause aus gestaltet werden können. Das sind beispielsweise personalisierte Karten wie Einladungen, Hochzeitspapeterie-Kollektionen von der ‚Save the Date‘- bis zur Dankeskarte oder bedruckte Hochzeits- und Taufkerzen. Das Team feierte im September 2020 mit 50 Bestellungen pro Tag und guter SEO-Sichtbarkeit einen weiteren Meilenstein.

Solche Meilensteine setzt sich jedes der im brigg beheimateten Startups selbst. Der Meilenstein wird durch eine Flasche des Lieblingsgetränks symbolisiert. Nach Erreichen wird diese geöffnet und gemeinsam darauf angestoßen. Denn Erfolge müssen gefeiert werden!

Neben diesen Erfolgen konnte das brigg zudem einen Zuwachs an Startups verzeichnen:

### ■ Die Grüne 3...

... als Social-Recruiting-Profis fanden bereits mehrere Male den Weg ins brigg, um im Coworking Space zu arbeiten, im brigg Café ein warmes Getränk zu genießen und



Die Grüne 3 unterstützt ihre Kunden aktuell bei Themen rund um Social Recruiting in den Zielgruppen Tech und Digitalisierung.

sich mit anderen Gründern auszutauschen. Seit November 2020 ist das Startup nun auch fester Bewohner des brigg. Die Grüne 3 unterstützt ihre Kunden aktuell bei Themen rund um Social Recruiting in den Zielgruppen Tech und Digitalisierung. Die drei Kernleistungen dabei sind die Aus- und Weiterbildung von Recruitern, die Rolle als Sparringspartner in der Beratung sowie ein qualitativ hochwertiges Active Sourcing as a Service. Das Startup stellte vergangenes Jahr seine kompletten Weiterbildungsangebote in die remote Welt als sogenannte E-Learnings um und passte sich somit optimal an bestehenden Beschränkungen an. Zudem entwickelten sie in Zusammenarbeit mit den Online Marketing Rockstars (OMR) eine Online Event-Reihe.

### ■ Value Hub GmbH...

Petra Scherer war bereits als Coworkerin im brigg tätig. Seit Kurzem ist sie gemeinsam mit Thomas Reisacher Gründerin des Startups Value Hub GmbH. Die Architekten des digitalen Vertriebs wollen zukünftig in-

dustrielle Unternehmen auf dem Weg der Digitalisierung von Vertriebs-, Marketing- und Servicestrukturen begleiten.

### ■ ZERO...

Das Team von ZERO ist seit Oktober 2020 Teil der brigg-Community. Mit ihrem Produkt „CoViMo“ (Connectivity & Visualization Modules) bieten sie ein ganzheitliches, multifunktionales und multi-modulares Connectivity- und Visualisierungs-System für sämtliche Kraftfahrzeug-Arten an – vom eScooter bis zum Muldenkipper. Ihr Modul hat sehr vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Vorrangig entwickeln sie es allerdings für drei konkrete Einsatzgebiete: als Datensammler in Fahrzeugen/Fahrzeugflotten, als Nachrüst-Lösung für Online-Flottenmanagement und als digitales Fahrtenbuch-Tool oder als Ampel-Assistent.

Das Digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt brigg gratuliert den Teams zu diesen Erfolgen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit im Jahr 2021.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

# Zentrum für Sportmedizin mit Leistungsdiagnostik gestartet

### Neues Angebot in der Region richtet sich an Profi- wie Freizeitsportler

Wer Sport treibt, sollte über seine körperliche Leistungsfähigkeit Bescheid wissen. Das Zentrum für Sportmedizin des Klinikums Ingolstadt bietet seit November vergangenen Jahres Profi- wie auch Freizeitsportlern eine umfassende internistische wie orthopädische Untersuchung an. Ziel ist es, dem Sportler ein Training zu ermöglichen, das sich an den individuellen Leistungspotenzialen ausrichtet.

Die Eishockey-Profis des ERC Ingolstadt waren schon da, um sich für die aktuelle Saison der Deutschen Eishockey-Liga durchchecken zu lassen. Tim Wohlgemuth und David Elsner ließen sich wie die anderen Mitglieder des Profikaders beim Leiter des Zentrums, dem 41-jährigen Stephan Ehler, untersuchen. Der Termin beinhaltete einen orthopädischen und internistischen Teil mit ausführlicher

Anamnese, Ganzkörperuntersuchung, Herzauskultation und Beratung über Ernährung sowie Laboranalysen. Das Zentrum kooperiert für die Leistungsdiagnostik mit Prof. Dr. med. Karlheinz Seidl, Kardiologe und Direktor der Medizinischen Klinik I, und PD Dr. med. Lars Henning Schmidt, Direktor der Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie.

Stephan Ehler vom Zentrum für Sportmedizin im Klinikum Ingolstadt prüft das Knie von ERC Ingolstadt-Stürmer Tim Wohlgemuth. Foto: Klinikum Ingolstadt





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Der Leiter des Zentrums für Sportmedizin im Klinikum Ingolstadt, Stephan Ehler, untersucht den Ellenbogen von Dardan Morina, Weltmeister im Kickboxen, mit Ultraschall. Foto: Klinikum Ingolstadt

In Zusammenarbeit mit den Kardiologen des Klinikums bietet das Zentrum ein Belastungs-EKG, Herzecho-Untersuchungen und Spiroergometrie an, in Kooperation mit den Pneumologen Lungenfunktionstests und ebenfalls Spiroergometrie. Bei diesem diagnostischen Verfahren wird getestet, wie Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel unter Belastung reagieren. „Nur wer seine Leistungspotenziale und -grenzen kennt, kann sein Training an objektiven Kriterien ausrichten und Gesundheitsrisiken rechtzeitig vermeiden“, erklärt Stephan Ehler. Die Krankenkassen unterstützen die sportmedizinische Untersuchung und beteiligen sich meistens an den Kosten.

### **22-facher Weltmeister unter den im Zentrum betreuten Sportlern**

„Unser Angebot richtet sich bewusst sowohl an den Profi- wie den Freizeitsportler. Wir können mit unserer Diagnostik und Beratung auch dem sportlichen Einsteiger helfen oder den Weg zurück zu sportlichen Aktivitäten nach Verletzungen oder krankheitsbedingten Pausen ebnen“, betont Dr. med. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor im Klinikum Ingolstadt. Dies gelte auch für den Sport im Rehabereich, zum Beispiel nach einem Herzinfarkt, bei dem es für den Patienten lebenswichtig sei, seine physischen Grenzen genau zu kennen.

Der Leiter des Zentrums, Stephan Ehler, ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie im Medizinischen Versorgungszentrum des Klinikums Ingolstadt im Ärztehaus in der Levelingstraße 21. Bei ihm ist auch eine umfangreiche Labordiagnostik möglich, um zu erfahren, wie fit man ist. Er besitzt breite Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Sportarten. Er betreut zum Beispiel Triathleten, das Nachwuchsleistungszentrum der Fußballer des FC Ingolstadt und einen veritablen Weltmeister: Dardan Morina aus Ingolstadt hat bereits 22 Weltmeister-Titel im Kick- und Thaiboxen gewonnen und lässt sich vor Wettkämpfen von Stephan Ehler beraten und fit machen.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

# Bunte Vielfalt in der Innenstadt

## Förderprogramm „Cityfreiraum“ unterstützt junge Unternehmen, die sich in Ingolstadt etablieren möchten

Für junge Unternehmen, die sich in der Ingolstädter Innenstadt etablieren möchten, bieten die Wirtschaftsförderung IFG, der Innenstadtverein IN-City und das Existenzgründerzentrum Ingolstadt ein Förderprogramm an. Bei „Cityfreiraum“ beginnt die Beratung (falls gewünscht) bereits vor der Gewerbeanmeldung, hier stehen Experten aus den verschiedensten Bereichen zur Verfügung. Bei der Suche nach einer passenden Immobilie hilft das breite Netz-

werk der Initiative und ist der passende Laden gefunden, gibt es ein Jahr lang einen Mietkostenzuschuss. Eine klassische Win-Win-Situation: Die Gründer profitieren von der Erfahrung, dem Netzwerk und der finanziellen Unterstützung und die Stadt wiederum kann teilweise jahrelange Leerstände mit Leben füllen und so attraktiver werden – für die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger genauso wie für andere Unternehmen. Durch die Herausforderungen der

Corona-Pandemie gerieten jedoch einige Geschäftsideen ins Stocken.

Nicht aber für die folgenden drei Unternehmer, die Mut machen, trotz der Pandemie durchzustarten. Ein weiterer Ansporn: Die finanzielle Unterstützung wurde zusätzlich angehoben. Statt wie bislang 30 Prozent erhalten die Gründer derzeit 50 Prozent der Nettokaltmiete zurückerstattet.

## Regionale Händler in Corona-Zeiten unterstützen

In der herausfordernden Corona-Zeit hilft es der regionalen Wirtschaft am meisten, wenn statt bei Amazon und Co bei kleinen, inhabergeführten Geschäf-

ten bestellt wird. Hierfür wurde die Plattform OrderLocal ([www.orderlocal.de](http://www.orderlocal.de)) ins Leben gerufen, mit der Unternehmen schnell und günstig ihr Sortiment auch

online anbieten können. Darüber hinaus gibt es seit Anfang Januar die Möglichkeit, sogenannte Click-and-Collect-Angebote zu nutzen.

## Disney-Pop-Art – toskill

Für Tobias Schoberth war Kunst schon immer ein essenzieller Bestandteil seines Lebens. Von Jahr zu Jahr widmete er seinen Bildern immer mehr Zeit, bis er schließlich die ersten Kaufanfragen erhielt und bemerkte, dass sich mit seinem Hobby auch Geld verdienen lässt. Über Instagram teilte er seine Kunstwerke, die altbekannte und beliebte Disney-Protagonisten wie Mickey Mouse und Donald Duck im

Pop-Art- und Graffiti-Stil abbilden und erhielt schnell großen Zuspruch. Mit der Mischung aus urbanem Streetstyle und der High Fashion internationaler Luxusdesigner, trifft er genau den Geschmack seiner Kundschaft, die besonderen Wert auf die Identifikation mit dem Kunstwerk legen. Immer mehr Influencer und nationale sowie internationale Promis wie beispielsweise Justin Bieber wurden auf seine Wer-

ke aufmerksam und bestellten fleißig. Im Oktober 2020 eröffnete er dann seinen Showroom am Münzbergtor 3, in dem er seiner Kreativität freien Lauf lassen kann, seine Bilder, Skulpturen und individualisierte Kleidungsstücke und Accessoires ausstellt und verkauft. „Mal sehen, vielleicht verirrt sich ja demnächst der ein oder andere Promi in die Ingolstädter Innenstadt“, scherzt er.



Tobias Schoberth alias toskill erhielt online bereits viel Zuspruch für seine Kunstwerke – nun stellt er sie in einem Showroom aus. Fotos: Schoberth





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Spieglein, Spieglein – Mirrads

In der Ingolstädter Gründerszene sind sie schon bekannt wie ein bunter Hund: Mirrads – die interaktiven Spiegel mit digitalen Anzeigen. Das Start-up hat es sich zur Aufgabe gemacht, den stationären Einzelhandel bei der Digitalisierung zu unterstützen. Das Konzept ermöglicht es den Geschäften, das Einkaufserlebnis für ihre Kunden vor Ort deutlich zu verbessern und damit langfristig sowohl die Anzahl der Besucher als auch den Umsatz pro Kunde zu steigern.

Bisherige Kunden nutzen die Lösungen vor allem um...

...den eigenen Online-Shop in den Store vor Ort zu integrieren.

...vorab definierte Video-Inhalte abzuspielen. ...per NFC- oder Barcode-Scan in Echtzeit Produktinformationen und aktuelle Verfügbarkeiten abzufragen.

...Kunden zur Interaktion mit den Produkten als auch zum längeren Verweilen zu animieren.

...manuelle Aufwände durch Prozessoptimierung zu reduzieren (Beratung, Empfehlung, Logistik).

2017 entwickelten Peter Stahr, Andreas Kerscher und Markus Seitle ihre Geschäftsidee im Rahmen eines studentischen Gründerwettbewerbs. Von da an ging es steil bergauf und das Trio räumte sämtliche Start-up-Auszeichnungen ab. „2020 hat Mirrads ein neues Kapitel in seiner Unternehmensgeschichte aufgeschlagen: Unsere erste erfolgreiche Finanzierungsrunde ermöglicht es uns von nun ab, schneller und gezielter zu wachsen, als wir das bisher konnten. Mit neuen Produkten und weiteren Mitarbeitern veränderten sich allerdings auch die Anforderungen an unseren Firmensitz. Um diesen gerecht zu werden, mussten wir nach drei tollen Jahren im brigk (Digitales Gründerzentrum der Region Ingolstadt) passend zur neuen Phase auch neue Geschäftsräume finden. Den Ausschlag für das Büro in der Goldknopfgasse gab die ‚Cityfreiraum‘-Initiative beziehungsweise deren Förderungsangebot. Durch diese Unterstützung ist es nun möglich, auch das nächste Kapitel unserer Firmengeschichte in der Ingolstädter Innenstadt zu schreiben“, so das Start-up.



Die Spiegel von Mirrads eröffnen neue Möglichkeiten für den stationären Einzelhandel, um Online- und Offline-Welten zu verknüpfen. Fotos: Mirrads



## Rustikales und Feines – Rusticarum

Auch Manuela Vitzthum ist in der Ingolstädter Innenstadt keine Unbekannte. 2018 war sie bereits mit ihrer Marke Rusticarum im Pop-Up-Store, der ihr die Möglichkeit bot, über zwei Monate zu testen, wie ihr Angebot von der Ingolstädter Kundschaft angenommen wird. Im Sortiment hat sie nachhaltige Produkte aus Bayern, die vorwiegend aus Manufakturen und regionalen

Unternehmen stammen, von Möbeln und Einrichtung über Mode und Accessoires, Geschenken und Genussartikeln bis hin zur Naturkosmetik. Eine Spezialität des Rusticarums sind Accessoires und Taschen aus originalen alten Hopfensäcken.

Zum antiken bayerischen Flair passen auch alte Holzbierkästen und rustikale Mö-

belstücke. Rusticarum richtet sich an Interessenten, die sich zunehmend Gedanken über sinnvollen Konsum machen, nachhaltig und langlebig.

Die Resonanz der Testphase im Pop-Up-Store war durchweg positiv, sodass sie im Frühjahr 2020 den Laden in der Poppenstraße 1 bezog.



Im Rusticarum finden sich viele Geschenkideen für Nachhaltigkeits- und Qualitätsfans. Fotos: IFG (rechts), Rusticarum





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Ver- und Entsorgung

Frostgefährdete Wasserleitungen wie etwa die Ventile der Außenanschlüsse sollte man im Winter vorsichtshalber sperren und entleeren, raten die Kommunalbetriebe. Foto: Renate Micallef/stock.adobe



INKB

## Frostschutz

### Tipps für den Winter

Im Winter sinken die Temperaturen oft über einen längeren Zeitraum unter Null Grad. Der dadurch entstehende Frost betrifft vor allem Lebewesen und die Natur.

Aber auch die Häuser müssen vor Frost geschützt werden, um Schäden zu vermeiden. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe sind der kommunale Ver- und Entsorger für

die Stadt Ingolstadt. Sie empfehlen Wasserleitungen und Biomülltonnen mit ein paar Vorsichtsmaßnahmen vor Frost zu schützen.

## RUND UMS WASSER Wasserleitungen schützen

Bei Frost sind besonders die wasserführenden Leitungen gefährdet. Kommt es zu einem Rohrbruch, ist dieser im Winter enorm unangenehm. Aber mit rechtzeitiger Vorsorge kann oftmals Schlimmeres vermieden werden.

Als Wasserversorger für Ingolstadt raten die Kommunalbetriebe deshalb allen Hausbesitzern, frostgefährdete Wasserleitungen wie etwa die Ventile der Außenanschlüsse zu sperren und zu entleeren. Ferner sollten bei anhaltenden Minus-

graden in Räumen mit Wasserzählern die Fenster vorsichtshalber geschlossen sein. Falls die Leitungen bereits eingefroren jedoch erreichbar sind, kann man sie mit feuchtwarmen Tüchern, einem Fön oder Heizlüfter erwärmen. Ansonsten hilft am besten ein Fachmann.

Um weitere Schäden zu vermeiden, darf hierfür keinesfalls offenes Feuer verwendet werden. Nicht immer ist ein Leitungsschaden sofort zu erkennen. Die Risse sind teilweise sehr fein und Schä-

den werden erst sichtbar, wenn die Leitung wieder auftaut und das Wasser abfließt. Regelmäßige Kontrolle ist deshalb sehr wichtig. Ein Versicherungsschutz ist nur gewährleistet, wenn der Hauseigentümer nachweisen kann, dass er die Anlage ausreichend gegen Frost gesichert hat.

Bei Schäden an Hausanschlüssen oder Zählern hilft die Störungsannahme der Wasserversorgung unter der Nummer (0841) 80-42 22.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Ver- und Entsorgung

### TIPP DER ABFALLBERATER Bioabfälle trocken halten

Aber auch bei der Biotonne ist Frostschutz sinnvoll, da besonders nasse Abfälle festfrieren können. Der gefrorene Inhalt löst sich oftmals nicht von der Tonne und macht die Leerung unmöglich.

Die Kommunalbetriebe raten, die Bioabfälle in Papier einzuschlagen um die Feuchtigkeit der Abfälle zu verringern. Hierfür stellen sie kostenfreie Papierbiomülltüten zur Verfügung. Diese liegen für die Ingolstädter in ihren kommunalen Abfallsammelstellen sowie in einigen größeren Lebensmittelgeschäften zur Mitnahme aus. Genauso gut kann man die Abfälle aber auch in altes Zeitungspapier einwickeln oder gebrauchte Bäckertüten verwenden. Ferner lockern zugegebene kleine Zweige den Inhalt auf und verhindern dadurch ein Festfrieren der Abfälle. Grundsätzlich dürfen weder Plastik noch plastikähnliche Stoffe und keine kompostierbaren Folienbeutel aus Bio-Kunststoffen in den Biomüll gegeben werden.

Die Abfallberater der Kommunalbetriebe beantworten gerne offene Fragen unter der Telefonnummer (0841) 305-37 21. Weitere Informationen zur Entsorgung von Abfällen sind auch unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de) abrufbar.

Da nasse Abfälle festfrieren können, ist auch bei der Biotonne Frostschutz sinnvoll. Fotos: INKB



Wenn der Inhalt der Biotonne gefroren ist, löst er sich oftmals nicht von der Tonne – das macht die Leerung unmöglich. Die Kommunalbetriebe raten deshalb, die Bioabfälle in Papier einzuschlagen.



### Praktisch und zuverlässig – die INKB-App

Die App der Kommunalbetriebe erinnert zuverlässig an die individuellen Abfuhrtage – dabei berücksichtigt sie auch die Feiertagsverschiebungen. Ferner liefert sie Informationen zu den kommunalen Wertstoffhöfen und die Standorte der Wertstoffinseln für Altkleider, Altglas und Elektroschrott im Stadtgebiet.

Die mobile Anwendung ist unter [www.in-kb.de/apps](http://www.in-kb.de/apps) oder in den üblichen App-Stores zu finden.



### Bitte vormerken

Die Vereinten Nationen rufen jährlich für den 22. März den internationalen Tag des Wassers aus. Dieses Jahr steht er unter dem Motto „Wert des Wassers“. Damit soll weltweit das Thema Wasser mehr beachtet werden. Die Kommunalbetriebe als Ingolstädter Wasserversorger unterstützen diesen Aktionstag.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

## SWI schalten auf Grün

### Stadtwerke stellen alle Tarifprodukte für Privat- und Gewerbekunden ohne Mehrkosten auf Ökostrom um

Die Stadtwerke schalten auf Grün: Der Ingolstädter Versorger stellt alle Tarifprodukte für seine Privat- und Gewerbekunden auf CO<sub>2</sub>-neutralen Ökostrom aus Wasserkraft um – und das ohne Mehrkosten für seine Kunden.

#### Ökostrom-Umstellung spart 49 000 Tonnen CO<sub>2</sub>

„Der Klimaschutz ist in langfristiger Perspektive wahrscheinlich die wichtigste Herausforderung unserer Zeit. Gerade wir als Energieversorger stehen da natürlich in der Verantwortung. Nach viel Engagement in anderen Bereichen mit nachhaltigem Effekt – etwa der Fernwärme oder regenerativer Energieerzeugung mit Wind und Biomasse – war diese Umstellung nun der nächste logische Schritt“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Bolle. Pro Jahr spart dies knapp 49 000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

#### Keine Mehrkosten für die Kunden

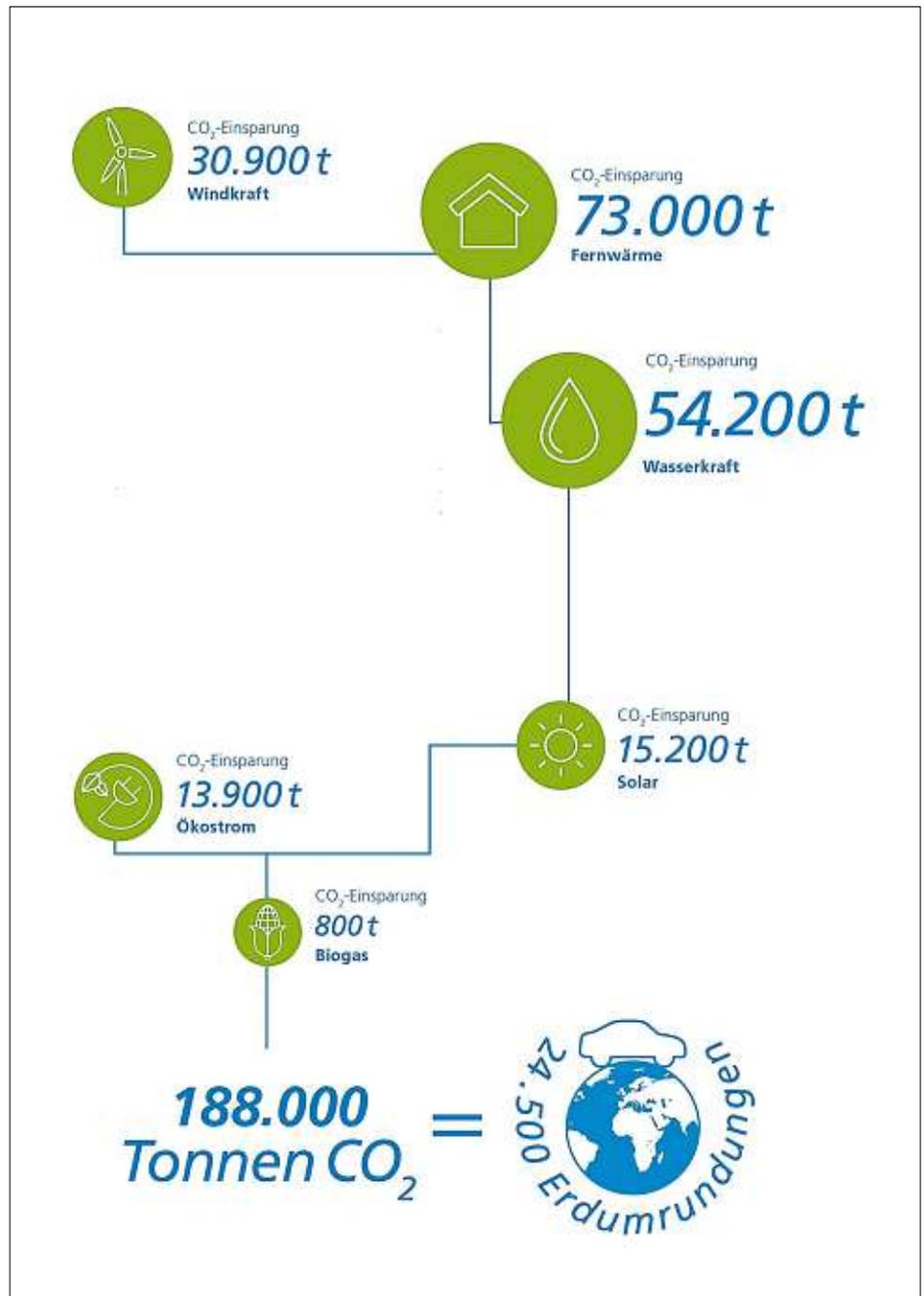
Jeder, der künftig ein Stromtarifprodukt von den Stadtwerken bezieht, erhält ganz automatisch CO<sub>2</sub>-neutralen Grünstrom. „Das hat den Vorteil, dass es keiner aktiven Kundenentscheidung pro Ökostrom mehr bedarf. Dass diese Hürde wegfällt, ist sicherlich ein Vorteil, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Und der Kunde spürt davon nichts auf seiner Stromrechnung“, so Bolle. Und wer noch mehr für das Klima tun möchte, könne sich nach wie vor für INstrom aquavolt entscheiden. Dieses Produkt ergänzt den eigenen Ökostromverbrauch um eine Investitionskomponente: Die SWI verpflichten sich pro verbrauchter Kilowattstunde 1,5 Cent in den Ausbau erneuerbarer Energien in der Region zu investieren.

#### Baustein in SWI-Nachhaltigkeitsstrategie

Die aktuelle Ökostrom-Umstellung ist ein weiterer Baustein in der nachhaltigen Strategie der Stadtwerke. So investierte der Versorger in den vergangenen Jahren viel auf unterschiedlichen Feldern der er-

neuerbaren Energien und der Mobilität. Ein besonders wichtiges Feld ist dabei der Ingolstädter **Fernwärmeverbund**, der industrielle Abwärme aus Müllverwertung und Raffinerie nutzt, um Wohnungen und Betriebe zu heizen. Allein dies spart 73 000

Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr. Obendrein können viele Emissionen vermieden werden, indem in Ingolstadt durch die Verwertung von Müll klimaneutraler Strom erzeugt wird, der durch das SWI-Netz zu den Ingolstädtern gelangt.





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Stadtwerke beliefern Kunden zukünftig mit Ökostrom aus Wasserkraft – ohne Mehrkosten. Foto: iStock

Hinzu kommt die **Windkraft** – wenn auch nicht in unserer windarmen Region. Deshalb sind die Stadtwerke an mehreren Windparks im Hunsrück in Rheinland-Pfalz beteiligt und betreiben einen eigenen Windpark in Oberfranken.

### Viel Engagement in Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Daneben setzen die Stadtwerke auf die Kraft der Sonne und auf das Thema Bio-

masse. Auf dem Dach des Audi Sportparks etwa betreibt der Ingolstädter Versorger die zweitgrößte **Photovoltaik**anlage in Ingolstadt und in Unterstall bei Neuburg eine eigene **Biogasanlage**. Aus Mais, Grünabfällen und Gülle werden dort klimaneutraler Strom und Wärme erzeugt. Zudem spielt das Thema **Elektromobilität** längst eine wichtige Rolle. So bieten die SWI im Stadtgebiet knapp 70 E-Ladepunkte mit Ökostrom – darunter vier Schnellladesäulen mit bis zu 300 Kilowatt Leistung am Audi-Krei-

sel – und smarte Ladelösungen für Privat- und Gewerbekunden.

Am Ende eines jeden Jahres sparen die SWI gemeinsam mit ihren Kunden durch das Engagement für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit inklusive der jüngsten Ökostrom-Umstellung summa summarum 188 000 Tonnen CO<sub>2</sub> – das entspricht in etwa der Menge, die ein konventionelles Auto verursachen würde, wenn es die Erde 24 500 Mal umrundete.



Da unsere Region windarm ist, sind die Stadtwerke an mehreren Windparks im Hunsrück in Rheinland-Pfalz beteiligt und betreiben einen eigenen Windpark in Oberfranken. Foto: Stadtwerke



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

## Die Baukrähne drehen sich weiter

### Umfangreiches Neubauprogramm der GWG trotz Corona-Pandemie aktiv

Die für alle unvorhersehbare Situation in Folge der Corona-Pandemie stellte auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) vor große Herausforderungen. Innerhalb kürzester Zeit galt es, unter angepassten Bedingungen wie Homeoffice, eingeschränktem Publikumsverkehr und mit dem vermehrten Nutzen digitaler Kommunikationsmittel, den Geschäftsbetrieb weiter aufrecht zu erhalten

und damit die wirtschaftlich relevanten Prozesse sicherzustellen. Dank der flexiblen und engagierten Herangehensweise aller Akteure ist dies jedoch sehr gut gelungen.

#### 700 Mietwohnungen aktuell im Bau

Dankenswerterweise konnte das umfassende Neubauprogramm der GWG trotz coronabedingter Krise ohne nennenswerte

Einschränkungen fortgeführt werden. Insgesamt befinden sich derzeit rund 700 Wohnungen in Bau. Mit Hilfe dieser Neubauprojekte und im Rahmen eines weiteren Sonderbauprogrammes mit insgesamt rund 1300 Wohneinheiten wird sich der Bestand der Gesellschaft bis zum Jahr 2028 auf rund 9300 Wohneinheiten erhöhen. Dahinter steckt ein Investitionsvolumen von rund 550 Millionen Euro.



#### Neubaubezüge 2021

Die familienfreundliche Wohnanlage an der Fliederstraße im Stadtteil Ringsee mit insgesamt 139 Wohnungen ist zum Teil bereits bezogen. In den nächsten Wochen werden 44 Wohnungen im Neubau des Projektes Integriertes Wohnen (IWO) an der Stinnesstraße im Norden von Ingolstadt bezugsfertig sein. Die Bauarbeiten im Quartier „Am Rosengarten“ schreiten ebenfalls zügig voran, sodass die insgesamt 58 Mietwohnungen in der familienfreundlichen Anlage mit integrierter Kindertagesstätte voraussichtlich im Herbst 2021 bezugsfertig sein werden. Die Hochhäuser an der Stargarder Straße wachsen ebenfalls Stockwerk für Stockwerk – hier ist die Fertigstellung der 161 Wohneinheiten ab dem Jahr 2023 geplant.

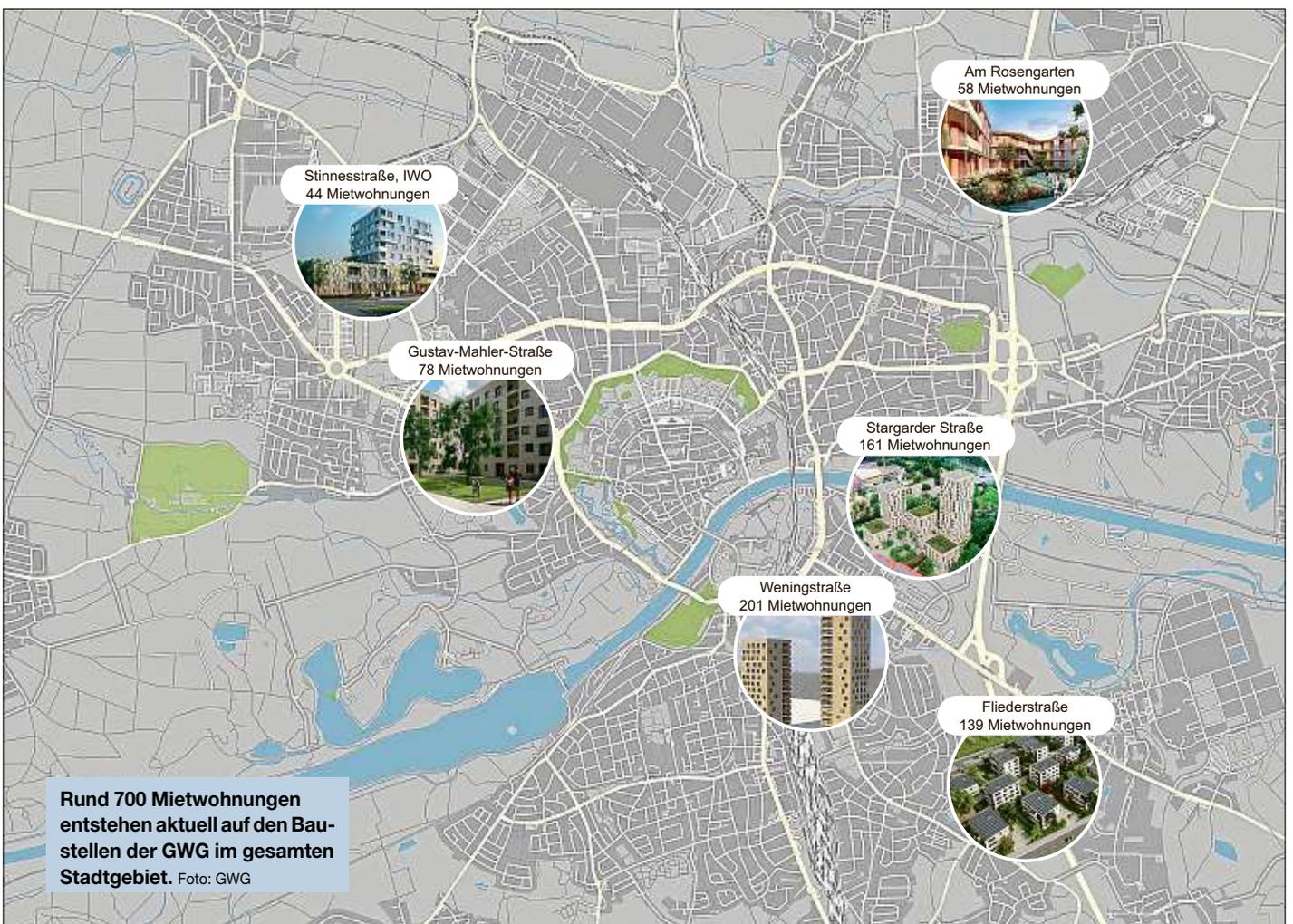
#### Bezahlbare Mietpreise

Alle aktuellen Projekte der GWG werden im Rahmen der öffentlichen Wohnraumförderung erstellt. Mittels zinsgünstiger Bauloan und individuellen Wohnkostzuschüssen können diese Wohnungen zu einem deutlich niedrigeren Mietpreis als marktüblich angeboten werden. Nähere Informationen zu den aktuellen Bauprojekten und den Förderbestimmungen finden Sie auf der Homepage der Wohnungsbaugesellschaft unter [gemeinnuetzige.de](http://gemeinnuetzige.de).

Im Zusammenhang mit ihren Bauprojekten setzt die GWG auf zukunftsorientierte und nachhaltige Konzepte im Zusammenhang mit Mieterservice, Digitalisierung und Mobilitätsstrategien. Die hohen Bauaktivitäten im Stadtgebiet tragen weiter zu einer Ausweitung des Angebots an bezahlbarem Wohnraum und somit zu einer deutlichen Marktentspannung bei.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

# Tourismus in der Pandemie – Planung in unplanbaren Zeiten

## Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH legt Leitlinien der Tourismusarbeit für 2021 fest

Die Freizeitgestaltung ist schwierig, Mobilität und Reisefreiheit sind seit langer Zeit stark eingeschränkt – der Tourismus leidet empfindlich unter der aktuellen Corona-Situation. Auch wenn nicht gesagt werden kann, wann diese Phase vorbei sein wird, eines ist sicher: Hotellerie, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen werden wieder öffnen, das Reisen wieder möglich sein. Um darauf optimal vorbereitet zu sein, ist das Team der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) sehr aktiv. Mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen und neuen Leitlinien will man in der Krise gegensteuern, und dabei auch ganz neue Wege gehen.

„Was geht – was geht nicht?“ sind in diesen Tagen die wohl am häufigsten gestellten Fragen, wenn es darum geht, die eigene Freizeit oder den Urlaub für dieses Jahr zu planen. Dass die Menschen auch oder gerade jetzt wissen wollen, was sie als Gegenpart zu Homeoffice und Social Distancing tun können, ist nur allzu verständlich. Und dass das Bedürfnis nach Urlaubsreisen und dem Besuch in anderen Regionen und Städten weiterhin hoch ist, konnte man nach dem ersten Lockdown im Frühjahr des vergangenen Jahres eindrucksvoll beobachten.

Vor diesem Hintergrund hat man bei der ITK die Zeit genutzt und intensiv überlegt, wie man Gäste aber auch die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger ganz aktuell bei ihrer Freizeitgestaltung unterstützen kann; und auch, wie man die Stadt Ingolstadt in der Zeit nach dem gegenwärtigen Lockdown als attraktives Reiseziel bestmöglich darstellen kann. So entstanden einige neue Leitlinien und Themen der Tourismusarbeit für 2021, die nun auf direktem Wege umgesetzt werden.

„Sicherheit“ ist dabei eines der wichtigsten Themen überhaupt. Und so fokussiert man sich bei der ITK in diesem Jahr besonders auf touristische Angebote, die ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten. Damit sind alle Freizeitaktivitäten gemeint, die



man im Außenbereich machen kann, alleine, oder im engsten Familien- und Freundeskreis: Spaziergehen, Wandern, Radfahren – hier bietet Ingolstadt und die nähere Umgebung eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie etwa den Altstadt- oder Festungsrundgang sowie den Ingolstädter Jakobsweg. Alles Routen, die man wunderbar auf eigene Faust erkunden kann. Aber es gibt auch einige neue Ideen, zum Beispiel einen Ingolstädter Bierrundgang, der im Frühjahr eröffnet werden wird.

Die ITK lädt alle Bürgerinnen und Bürger genauso wie Gäste von nah und fern dazu ein, sich auf der Homepage [www.ingolstadt-tourismus.de](http://www.ingolstadt-tourismus.de) und der Facebook- und Instagram-Seite von den regelmäßigen Freizeittipps inspirieren und überraschen zu lassen.

Darüber hinaus arbeitet die ITK aktuell an der Umsetzung konkreter Projekte, um die Stadt Ingolstadt für die Zeit nach dem Lockdown als attraktives Reiseziel zu präsentieren. Der im vergangenen Jahr begonnene Ausbau des radtouristischen Angebotes wird fortgesetzt und Ingolstadt als „Stadt des Reinen Bieres“ mehr in den Mittelpunkt gestellt. Auch die Tatsache, dass Ingolstadt

eine der grünsten Städte Deutschlands ist, wird – nicht nur im Landesgartenschaujahr – in der Marketingarbeit besonders betont. Nicht zuletzt fließen natürlich auch die Ideen und Maßnahmen in die Tourismusarbeit ein, die im laufenden Prozess „Runder Tisch Innenstadt“ in den verschiedenen Arbeitskreisen kreiert und konzipiert werden.

Hand in Hand mit den verschiedenen Akteuren in der Stadt und den direkte Betroffenen innerhalb der Tourismusbranche arbeitet die ITK daran, Unterstützung zu leisten und Rahmenbedingungen zu schaffen, um gemeinsam diese schwierige Zeit zu überstehen und aus der Krise gestärkt hervorzugehen.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“  
wird herausgegeben  
von der Stadt Ingolstadt,  
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.  
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,  
Presseamt der Stadt Ingolstadt.  
Titelfoto: Feuerwehr Ingolstadt  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Donaukurier Druck GmbH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)